Kurzstellungnahme des Bürgermeisters zum Ergänzungs- u. Änderungsantrag „Rettet den stadtnahen Wald“ von Stadtrat Eberhard Schröder

Grundsätzlich besteht Übereinstimmung, dass alles Notwendige getan werden muss, um die Waldschäden im Ilsenburger Revier einzugrenzen. Es muss jedoch bedacht werden, dass die Maßnahmen zielführend sind und keine unerwünschten Nebeneffekte nach sich ziehen. Im Einzelnen:

Zu 1. und 2.:
Im Stadthaushalt 2019 wurden aufgrund der erkennbaren Probleme bereits mehr Ausgaben für die Waldbewirtschaftung vorgesehen. Stand heute sind noch 50 T € verfügbar. Sollte sich darüber hinaus ein Mehrbedarf ergeben, so könnten im Deckungskreis noch weitere rd. 40 T € unter Verzicht auf andere Maßnahmen bereitgestellt werden.

Zu 3.:
Der Vorschlag wird unterstützt.

Zu 4.:
Der Vorschlag befindet sich bereits in Planung. Die kostenmäßige Belastung muss noch ermittelt werden und in Relation zu den Kosten von Dienstleistern gestellt werden.

Zu 5.:
Das Grundanliegen wird unterstützt. Die Informationslage lässt derzeit noch keine realistische Planung von Fördermitteln zu.

Zu 6.:
Die Überlassung von Holz zu einem symbolischen Preis wird derzeit nicht als sinnvoll erachtet. In Abstimmung mit den benachbarten Waldeigentümern muss hier ein abgestimmtes Vorgehen erreicht werden.

Zu 7.:
Die Zusammenarbeit ist bereits sehr eng, die weitere Intensivierung wird erfolgen.

Zu 8.:
Der generelle Verzicht auf derartige Projekte ist abzulehnen. Waldumwandlungsverfahren laufen derzeit z. B. beim Projekt „Baumhäuser“ in Ilsenburg sowie bei einer möglichen Erweiterung von ThyssenKrupp Valvetrain im Industriepark. Diese Entwicklungschancen darf sich die Stadt nicht nehmen lassen.

Zu 9.:
Die überarbeitete Baumschutzsatzung hat sich aus Sicht der Verwaltung bewährt. Eine Überarbeitung ist aus diesem Grunde nicht notwendig.

Denis Loeffke
Bürgermeister